

# Kühnle, Kopp und Kausch im Streitgespräch mit Werner von Siemens

**SIEMENS:** Familientag mit einer großen Überraschung für die Mitarbeiter



**Tolle Überraschung für die Mitarbeiter: Ihre Chefs und OB Wieder begeisterten als die Gründungsväter von KK&K und Siemens.**

FOTO: SCHWERTNER

Das hatte was: Da stand Werner von Siemens leibhaftig im Frack mit Zylinder und Bart auf der Bühne beim Familientag von Siemens - und zückte ein Handy. Er erkundigte sich nach dem Verbleib seiner Gesprächspartner, die kurz drauf standesgemäß im Oldtimer ins große Festzelt einfuhren: Georg Adam Kühnle, Hans Kopp und Rudolf Kausch gaben sich die Ehre und unterhielten sich dann anschaulich über Firmenfusionen, Namenswahlen, Arbeiter- und Unternehmerleid und die ein oder andere Besonderheit des Frankenthaler Werks. Schon erstaunlich wie viele Parallelen sie zwischen gestern und heute ausmachen konnten und damit nicht nur für Erheiterung der rund 2000 Gäste des Familientages sorgten. So manche Erläuterung hatten sie parat, aber auch mehr oder minder versteckte Hinweise auf Sorgen und Nöte der Belegschaft.

Hinter den - zumindest bei dreien - falschen Bärten steckten keine geringeren als die Geschäftsführer der Siemens Turbomachinery Equipment GmbH Volker Neumann (Kühnle), Dr. Klaus Jakoby (Kausch) und Michael Beckert (Kopp) und als Werner von Siemens Frankenthals Oberbürgermeister Theo Wieder.

Die Textvorlage stammte aus der bewährten Feder von Thomas und

Werner Metzler, Uwe von Grumkow hatte das Stück inszeniert und einstudiert - in unheimlich witzigen Proben, wie Marita Hartnack vom Theater Alte Werkstatt dem begeisterten Publikum verriet. Geprobt wurde im Theater und zum Schluss bis tief in die Nacht auf der Bühne im Festzelt. Volker Neumann, Vorsitzender der Geschäftsführung, dankte Oberbürgermeister Theo Wieder für seine Bereitschaft, an dieser Überraschung für die Mitarbeiter mitzuwirken. Und er dankte dem Theater Alte Werkstatt für die professionelle Unterstützung. Der Blick hinter die Kulissen des Theaters sei eine interessante Erfahrung gewesen. Belohnt wurde das Theater mit 2000 Euro für das Projekt „Theater gegen Gewalt bevor es knallt“ aus dem Erlös des Eintrittskartenverkaufs. Ebenfalls 2000 Euro gingen an die Frankenthaler Stiftung für Bildung. Eine weitere Überraschung war die Enthüllung des von den Azubis neu gestalteten Löwen, der künftig mit illuminierten Grundplatte Blickfang für das Siemensgelände sein soll.

Oberbürgermeister Theo Wieder hat der gemeinsame Auftritt Spaß gemacht, auch wenn ihn die Textfülle am Anfang wohl doch ein wenig erschreckt hat. Es war in der Tat viel Text, den die „Schauspieler“ recht gekonnt auf die Bühne ge-

bracht hatten, wenn auch nicht ohne den berühmten „Hänger“, den Oberbürgermeister Theo Wieder aber schon bei den Proben hatte kommen sehen. „Zwei Wochen nach dem Familientag können wir dann auch den Text“, hatte er seine Mitstreiter am Vorabend noch beruhigt.

Vor der Aufführung tanzten die Frankenthaler Porzellinen. Die hätte Oberbürgermeister Theo Wieder an diesem Samstagmorgen am liebsten in die Kabine der argentinischen Nationalmannschaft in Südafrika geschickt, damit sie die hübschen jungen Damen fotografieren können, so wie es bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 in Kaiserslautern die Italiener ausgiebig getan hatten. Dann - so seine Hoffnung - könnten sich die Argentinier nicht aufs Spiel konzentrieren. War gar nicht nötig - wie wir inzwischen ja wissen!

Zum Abschluss der Eröffnungsveranstaltung begrüßte Hilmar Feisthammel, stellvertretende Betriebsratsvorsitzender, die Mitarbeiter, ihre Familien und Freunde zum Familientag und verwies auf die hervorragende Qualifikation der Belegschaft.

Der Familientag stand unter dem Motto „111 Jahre KKK“ - was jetzt für „kreativ, kompetent und kontinuierlich“ steht. (sis)